

# Hilfe gegen Prostatakrebs

## Neue Operationstechnik in Main-Taunus-Kliniken

lat. MAIN-TAUNUS-KREIS. Kleine Schnitte, wenig Blutverlust und niedriges Infektionsrisiko zählen zu den Vorteilen einer neuen Operationsmethode bei Prostatakrebs-Erkrankungen. Da das computergestützte System für die minimal-invasive Chirurgie mit dem Namen „da Vinci(r)“ jedoch sehr teuer ist, können sich die meisten Krankenhäuser den Anschaffungspreis in Höhe von 1,7 Millionen Euro nicht leisten.

Als einziges Krankenhaus in Hessen haben nun die Kliniken des Main-Taunus-Kreises die Apparatur für die Urologische Klinik Bad Soden zur Entfernung des Prostata Tumors angeschafft und ermöglichen den betroffenen Männern eine schonende Operation. Der Aufsichtsratsvorsitzende der Kliniken, Landrat Berthold Gall (CDU), hob bei der Vorstellung die Investition in das Hightech-Verfahren als einen Meilenstein im medizinischen Fortschritt in der Rhein-Main-Region hervor. Mit „da Vinci(r)“ verschafften sich die Kliniken auch im internationalen Wettbewerb um ausländische Patienten einen deutlichen Vorsprung.

Wie Chefarzt Wolfgang Kramer erläuterte, bietet das Operationssystem dem Operateur die Vorteile millimetergenauer Bewegungen sowie eine dreidimensionale, 15-fach vergrößerte Sicht auf das Operationsgebiet. Der Patient erleide weniger Schmerzen und könne sich rascher vom Eingriff erholen, als bei der klassischen Schnittoperation. Die hochentwickelte Technik ermögliche während der Prostataentfernung die schonende Präparation des Schließmuskels an der Harnröhre und eine präzisere Nervenschonung zum Erhalt der Urinkontinenz und der Sexualfunktion, so Kramer.

Ziel der Kliniken ist es laut Gall, urologischen Patienten in der Rhein-Main-Region und darüber hinaus den Zugang zu dem schonenden Behandlungsverfahren zu ermöglichen. Derzeit müssten Patienten allerdings eine Zuzahlung von 2800 Euro für die Operationsmethode entrichten, da die Krankenkassen über die Fallpauschale hinaus kein Zusatzentgelt leisteten.